

Botschaft zwei

**Den allumfassenden Christus als das gute Land erben,
indem wir auf Seine Worte des Rates
und der Warnungen achten
und indem wir Sein erneutes Training annehmen,
damit unser innerer Mensch Tag für Tag erneuert wird**

Bibelverse: Hebr. 3:12, 16–19; 4:2, 6; 11:1; 1.Kor. 10:1–14;
Ps. 106:24–25; 5.Mose 8:3; Mt. 4:4

- I. Gottes Berufung der Kinder Israel hatte zum Ziel, dass sie ins verheißene Land hineingehen würden, um seinen Reichtum zu genießen, damit sie das Königreich Gottes aufrichten und den Ausdruck Gottes auf der Erde sind – 2.Mose 3:8, 14, 17:**
- A. Obwohl ganz Israel durch das Passah erlöst, aus der Tyrannei Ägyptens befreit und zum Berg Gottes gebracht wurde, um die Offenbarung von Gottes Wohnstätte, der Stiftshütte, zu erhalten, fielen fast alle und starben in der Wüste, das heißt, sie konnten dieses Ziel nicht erreichen (Hebr. 3:7–19), wegen ihrer Missetaten und ihres Unglaubens.
 - B. Obwohl wir durch Christus erlöst, aus der Knechtschaft Satans befreit und in die Offenbarung von Gottes Ökonomie gebracht worden sind, ist es also immer noch möglich, dass wir das Ziel von Gottes Berufung nicht erreichen, das darin besteht, dass wir in den Besitz unseres guten Landes, Christus, hineinkommen und für das Königreich Gottes Seinen Reichtum genießen, damit wir im gegenwärtigen Zeitalter Sein Ausdruck sein und im Zeitalter des Königreichs am äußersten Genuss von Christus teilhaben können – Mt. 25:21, 23.
 - C. Nur Kaleb und Josua erreichten das Ziel und gingen ins gute Land hinein; wir, die neutestamentlichen Gläubigen müssen wie Kaleb und Josua „auf das Ziel zu jagen“ (den vollsten Genuss und das vollste Gewinnen von Christus) „für den Siegespreis“ (den äußersten Genuss von Christus im Tausendjährigen Königreich) – 4.Mose 14:27–30; Phil. 3:12–14:
 - 1. Zehn der zwölf Männer, die Mose aussandte, um das Land erkunden, brachten ein böses Gerücht, das die Kinder Israel dazu brachte, gegen das Wort des Herrn zu murren und zu rebellieren, aber Kaleb und Josua sagten zur ganze Versammlung: „Lehnt euch nur nicht gegen Jehovah auf, und fürchtet euch auch nicht vor dem Volk des Landes [vor den Anakitern], denn sie sind unser Brot“ – 4.Mose 14:9.
 - 2. Das Wort Gottes ist unser Brot (Mt. 4:4), den Willen Gottes tun ist unsere Speise (Joh. 4:34) und unser Brot sind auch die Anakiter (4.Mose 14:9), die scheinbar unüberwindbare

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft zwei (Fortsetzung)

Hindernisse und unmögliche Situation in unserem Nachjagen von Christus für den Aufbau der Gemeinde darstellen.

3. Jede Schwierigkeit und jede Versuchung, die Satan uns in den Weg legt, ist unsere Speise; dies ist ein von Gott verordnetes Mittel für geistlichen Fortschritt (1.Tim. 4:15–16); wenn wir uns für den Sieg auf den Herrn verlassen und es zulassen, dass Sein überwindendes Leben in uns offenbar gemacht wird, werden wir frische Nahrung und zunehmende Vitalität finden (Jos. 14:11–15).
4. Um die bewahrende Kraft Gottes zu erfahren, müssen wir unseren Geist des Glaubens üben und unser Herz muss zum Herrn hingewandt sein, um mit ganzem Herzen Seinen Verheißungen zu glauben (2.Kor. 4:13; 3:16; 1:20), dass Er mit Seinem Volk ist und dass sie sehr wohl in der Lage sind, zu überwinden (Jos. 14:12–15; 4.Mose 13:30); wir müssen unsere Seelen als ein anvertrautes Gut Gott, dem treuen Schöpfer, anbefehlen (1.Petr. 4:19), uns Ihm übergeben und Ihm das Bewahren unseres Lebens anvertrauen (2.Tim. 1:12).
5. Wenn wir Seinen Verheißungen vertrauen und uns Ihm ganz und gar anbefehlen, werden wir von diesem Tag an bis zum Tag Seiner Wiederkunft bewahrt bleiben; Er ist fähig, uns vor dem Straucheln sicher zu bewahren und uns makellos vor Seine Herrlichkeit hinzustellen, in Jubel – Jud. 24.
6. Wenn wir Christus als das gute Land völlig in Besitz nehmen wollen, müssen wir uns davor in Acht nehmen, ein böses Herz des Unglaubens zu haben; nicht an den Herrn zu glauben heißt, uns gegen Ihn aufzulehnen – 5.Mose 1:25–26, 28, 35–39; 9:23; Hebr. 3:12, 16–19; 4:2, 6; 11:1; vgl. 2.Kor. 4:13; Gal. 3:2, 5; Röm. 10:17; Apg. 6:5a; 4.Mose 13:25–33; 14:4–10; 32:11–12; Jos. 14:6–12; 1.Kor. 10:1–13.
7. Wenn wir Christus als das gute Land völlig in Besitz nehmen wollen, müssen wir uns vor dem Murren (unzufriedenes und heimliches Gemurmel, Nörgeln und Jammern) in Acht nehmen; Murren ist ein undeutliches, geflüstertes Beschweren in leisen Tönen, unzufrieden und mit einem düsteren Groll – V. 10; Ps. 106:24–25; Phil. 2:14.

II. Wenn wir Christus als das gute Land völlig in Besitz nehmen wollen, müssen wir auf den Apostel Paulus hören, der sagt: „Flieht vor dem Götzendienst“ (1.Kor. 10:14), wobei er sich auf den Götzendienst der Kinder Israel bezieht, als sie das goldene Kalb anbeteten (2.Mose 32:1–6):

Botschaft zwei (Fortsetzung)

- A. Das goldene Kalb war ein von Gottes erlöstem Volk gemachter Götze; aufstehen, um zu spielen, bedeutet, sich dem ausgelassenen Feiern (oder dem fröhlichen Festlärm) hinzugeben; ein Götze in unserem Herzen ist etwas in uns, das wir mehr lieben als den Herrn und das den Herrn in unserem Leben ersetzt (Hes. 14:3); als echte Kinder des echten Gottes müssen wir auf der Hut sein, uns vor Götzen in Acht zu nehmen (1.Joh. 5:21), vor allem, was Christus in unserem Leben verdrängt oder ersetzt.
- B. Wir müssen uns durch das Prinzip des goldenen Kalbes warnen lassen, eines Götzen, der vom erlösten Volk Gottes gemacht wurde, was sie zu einem götzendienerischen Lager machte; Götzendienst beinhaltet fünf Prinzipien – 1.Kor. 10:5–7:
1. Selbstverschönerung führt zu Götzendienst (2.Mose 32:1–4; 33:5–6; 1.Mose 35:1–4); Gott ist unsere Schönheit und Er verschönert die Gemeinde als das Haus Seiner Schönheit, damit Er verschönert werde (Jes. 60:7, 19, 21; Eph. 5:26–27); im Ausdruck von unserem Selbst gibt es Spaltung, aber im korporativen Ausdruck Gottes, der göttlichen Herrlichkeit, gibt es Einheit (Joh. 17:22–24); unser Werk ist unser Lebenswandel, um Gott auf der Erde zu verherrlichen, d.h. zum Ausdruck zu bringen (V. 4; 1.Kor. 10:31; Jes. 43:7), und in unserem Sprechen sollten wir nicht unsere eigene Herrlichkeit suchen, indem wir uns selbst predigen; vielmehr sollten wir Christus Jesus als den Herrn verkündigen und uns selbst als Sklaven, um den Gläubigen zu dienen (Joh. 7:17; 2.Kor. 4:5).
 2. Götzendienst ist Satans widerrechtliche Inbesitznahme dessen, was Gott uns gegeben hat, um es zu verschwenden; er ist unser Missbrauch dessen, was Gott uns gegeben hat und dass wir Gottes Gaben, sowohl materielle als auch geistliche, nicht für Gottes Vorsatz einsetzen; das Gold, das den Kindern Israel vor ihrem Auszug von Gott durch die Ägypter gegeben wurde, sollte für den Bau der Stiftshütte gebraucht werden; aber noch bevor das Gold für den Vorsatz Gottes gebraucht werden konnte, wurde es von Satan in Besitz genommen und von Gottes Volk gebraucht, um einen Götzen zu machen – 2.Mose 11:2–3; 12:35–36; 25:2–8; 35:4–9.
 3. Götzendienst ist die Anbetung der Dinge, die wir genießen, die Anbetung von Vergnügung und Unterhaltung; ja, wir haben den Genuss des Herrn, aber das ist keine Form von weltlicher Vergnügung oder Unterhaltung – 32:6, 18–19; vgl. Ps. 36:9–10:

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft zwei (Fortsetzung)

- a. Paulus warnt die Korinther auf dies Weise: „Werdet auch keine Götzendiener, wie einige von ihnen; wie geschrieben steht: ‚Das Volk setzte sich nieder, um zu essen und zu trinken, und sie standen auf, um zu spielen‘“ (1.Kor. 10:7; 2.Mose 32:6); C.A. Coates sagt, dass sie Sport trieben; an den Wochenenden interessieren sich viele Menschen nur für Essen, Trinken und Sport.
 - b. *Spielen* bedeutet, herumzutollen, zu scherzen und mit wenig Ernsthaftigkeit zu handeln, aufzutreten oder zu sprechen; *spielen* bedeutet, sich spielerisch und ungehemmt zu verhalten; es bedeutet, sich in Heiterkeit zu üben, d.h. sich übermütig zu vergnügen.
 4. Beim Götzendienst wird oft vorgegeben, den wahren Gott anzubeten – V. 4–6; 1.Kön. 12:26–30; vgl. Mt. 4:8–11; Joh. 4:23–24.
 5. Beim Götzendienst gibt es Vermischung in der Anbetung – 2.Mose 32:4–6, 21–24; vgl. 1.Kor. 3:12.
 - C. Nachdem die Kinder Israel das goldenen Kalb angebetet hatten, erkannte Mose, dass die Gegenwart des Herrn nicht mehr inmitten des Volkes sein würde, deshalb nahm er sein Zelt und schlug es in einiger Entfernung vom Lager auf; sein Zelt wurde dann zum Zelt Gottes, denn sowohl die Gegenwart als auch das Sprechen des Herrn waren dort – 2.Mose 33:7–11.
 - D. Nachdem Mose sein Zelt abgebrochen und es vom götzendienerischen Lager abgesondert hatte, sprach der Herr von Angesicht zu Angesicht zu ihm, wie ein Mann zu seinem Gefährten spricht (V. 11, 14); Gott und Mose waren Gefährten, Teilhaber, Partner, die ein gemeinsames Vorhaben und ein gemeinsames Interesse in einer großen Unternehmung teilen; Mose war vertraut mit Gott und er war ein Mensch, der Gottes Herz kannte, der gemäß dem Herzen Gottes war und der Gottes Herz berühren konnte.
- III. Nach ihrer langen Wanderschaft gab Gott der neuen Generation der Kinder Israel durch Mose ein erneutes Training, um sie darauf vorzubereiten, in das von Gott verheißene gute Land hineinzugehen und es als ihren Besitz zu erben; nachdem die erste Generation mit Ausnahme von Kaleb und Josua ausgestorben war, war die zweite Generation bereit, ins gute Land hineinzugehen und es in Besitz zu nehmen:**
- A. Die erste Generation versinnbildlicht unseren alten Menschen; die zweite Generation versinnbildlicht unseren neuen Menschen – 5.Mose 2:14; 8:6–10; 2.Mose 3:8; Kol. 1:12:

Botschaft zwei (Fortsetzung)

1. Wir müssen diejenigen sein, die im Leben wachsen hinein in den vollen Besitz und Genuss des allumfassenden Christus, des von Gott verheißenen Landes; die Umwandlung ist das Aussterben des alten Menschen und das Heranwachsen des neuen Menschen; Gottes Ökonomie besteht darin, dass unser alter Mensch (der äußere Mensch) verzehrt und dass unser neuer Mensch (der innere Mensch) Tag für Tag erneuert wird – 2.Kor. 4:16.
 2. Durch die Barmherzigkeit und Gnade des Herrn werden wir, seit wir in die Wiedererlangung des Herrn gekommen sind, für unser Wachstum im Leben und unsere Umwandlung im Leben erneuert, um uns für den Bau und das Königreich Gottes in den Genuss von Christus als unserem guten Land hineinzuführen – 3:18; Röm. 12:2.
- B. Unsere Umwandlung im Leben findet statt, wenn wir das Wort Christi reichlich in uns wohnen lassen (Kol. 3:16); in 5. Mose 8:3 heißt es, „dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern dass der Mensch von allem lebt, was aus dem Mund Jehovahs hervorgeht“; in Matthäus 4:4 wird *alles* durch *jedes Wort* ersetzt:
1. Alle Worte in der Bibel sind das Ausatmen Gottes und alles beziehen sich auf Christus, der die Gesamtheit von Gottes Wort ist (Joh. 1:1; Offb. 19:13), um das Leben und die Lebensversorgung von Gottes Volk zu sein; durch jede Wort zu leben, das aus dem Mund Gottes hervorgeht, bedeutet, durch Christus zu leben, der die Verkörperung des göttlichen Hauchs ist (Joh. 6:57, 63; 20:22).
 2. Weil die Schrift das Ausatmen Gottes, das Aushauchen Gottes ist (2.Tim. 3:16), sollten wir die Schrift einatmen, indem wir das Wort Gottes durch jede Art von Gebet empfangen (Eph. 6:17–18); wenn wir die Bibel lehren, sollten wir Gott in die Menschen hinein ausatmen.
 3. Um Christus völlig als das gute Land in Besitz zu nehmen, müssen wir unsere Frische und Neuheit dem Herrn gegenüber aufrechterhalten, indem wir Tag für Tag Sein neues Sprechen in uns hinein aufnehmen (Klgl. 3:22–24; 5.Mose 34:7; Röm. 7:6; Jer. 15:16); wir müssen uns davor in Acht nehmen, im Land alt zu werden (5.Mose 4:25); das hebr. Wort für *alt werden* bedeutet „den Verlust der geistlichen Frische und das Nachlassen der ursprünglichen Eindrücke, die durch die Kraft der Gewohnheit oder langen Aufenthalt am gleichen Ort entstehen“ (S. R. Driver).

GLIEDERUNGEN ZUM TRAINING

Botschaft zwei (Fortsetzung)

4. Wenn wir Gott lieben, uns selbst erniedrigen und zum Herrn als dem lebendigen Wort in Seinem geschriebenen Wort kommen, indem wir Sein Wort betenlesen, wird Er für uns zum angewandten Wort des Geistes; Seine augenblicklichen Worte sind für uns Geist und Leben zu unserer Versorgung und Nahrung, wir werden durch Seine Worte mit Gottes Substanz infundiert und wir werden eins mit Gott in Leben und Natur, aber nicht in der Gottheit für Seine Herrlichkeit, Seinen Ausdruck – Joh. 5:39–40; 6:57, 63; Eph. 5:26–27.

IV. Das erneute Training von Gott war Sein Gebot an Sein Volk in neun Angelegenheiten:

- A. Wir müssen den Herrn fürchten; den Herrn fürchten heißt, dass wir fürchten, Ihn zu beleidigen, Seine Gegenwart zu verlieren und Ihn nicht als unsere Belohnung im nächsten Zeitalter zu empfangen; wir sollten uns davor fürchten, das Lächeln des Herrn in diesem Zeitalter und Seine Belohnung im nächsten zu verpassen – Spr. 1:1, 7; Eph. 4:30; 2.Kor. 5:9–10.
- B. Wir müssen in Gottes Wegen wandeln; was immer Gott ist, ist ein Weg für uns; deshalb bedeutet, das, was Gott ist, als unsere Wege zu nehmen und in diesen Wegen zu wandeln, Gott zu leben, Christus zu leben; Christus als unseren Weg zu nehmen bedeutet, Ihn zu leben und Ihn zu leben bedeutet, Ihn zum Ausdruck zu bringen, Ihn groß zu machen – Joh. 14:6; Phil. 1:19–21a.
- C. Wir müssen den Herrn Jesus, der unser Gott ist, lieben (John 20:28); weil Gott uns liebt und an uns hängt (5.Mose 10:15; Jer. 31:3), sollten wir Ihn auch lieben, indem wir an Ihm hängen (1.Kor. 2:9).
- D. Wir müssen Gott mit unserem ganzen Herzen und unserer ganzen Seele lieben und dienen; unser Herz ist mit unserem Geist verbunden, weil unser Gewissen, das eine Funktion des Geistes ist (Röm. 9:1), auch eine Funktion unseres Herzens ist (Hebr. 10:22); dass wir Gott mit unserem ganzen Herzen und unserer ganzen Seele lieben und dienen, weist deshalb darauf hin, dass wir Ihn auch mit unserem Geist lieben und dienen (Röm. 1:9), da unser Geist ein Geist der Liebe ist (2.Tim. 1:7).
- E. Wir müssen Seine Gebote und Satzungen zu unserem Besten halten; das bedeutet, dass wir heute Christus als die Wirklichkeit der Gebote Gottes und den Reichtum Christi, der uns dargereicht worden ist, halten müssen, damit wir gesegnet sind – 5.Mose 10:13.

Botschaft zwei (Fortsetzung)

- F. Wir müssen die Vorhaut unseres Herzens beschneiden, was bedeutet, dass wir das Fleisch kreuzigen (Gal. 5:24), das alles umfasst, was wir in unserem natürlichen Sein sind und haben, indem wir in unserem wiedergeborenen Geist leben und dienen (Röm. 1:9; 2:28–29; 7:6; 8:4, 16); das macht uns zur wahren „Beschneidung, die wir durch den Geist Gottes dienen und uns Christi Jesu rühmen und unser Vertrauen nicht auf das Fleisch setzen“ (Phil. 3:3).
- G. Wir dürfen nicht mehr halsstarrig sein; unser harter Nacken stellt unseren störrischen und auflehrenden Willen dar (5.Mose 31:27), der von Christus durch Ihn als den umwandelnden Geist unterworfen und auferweckt werden muss, damit unser Gehorsam zu unserer Schönheit wird (Hld. 1:10; Phil. 2:13).
- H. Wir müssen Christus als das ganze Gebot Gottes halten; dann werden wir gestärkt und ermutigt sein, voranzugehen, um Christus als unser gutes Land in Besitz zu nehmen (5.Mose 11:8, 24); das bedeutet, dass wir Christus gewinnen (Phil. 3:8); außerdem werden unsere Tag in Christus verlängert werden (5.Mose 11:9, 21), die Augen Gottes werden auf uns gerichtet sein, um Sich um uns zu kümmern und uns den Segen Seiner Gegenwart zu geben (V. 12), und wir werden den himmlischen Regen, das Bewässern des Geistes, genießen, um eine Ernte von Christus zu ernten (V. 14–15).
- I. „Bei Seinem Namen sollst du schwören! Er ist dein Ruhm und Er ist dein Gott, der diese großen und ehrfurchtgebietenden Dinge für dich getan hat, die du mit eigenen Augen gesehen hast“ (10:20b–21); nach den Worten und der Erfahrung des Neuen Testaments bedeutet dies, dass wir den Namen des Herrn anrufen sollen, damit wir Seine organische Errettung und Seinen unerforschlichen Reichtum genießen können (Röm. 10:12–13).